



wiwo.de vom 10.04.2026 / service

Finanzen Börse
Fondstipp der Woche

Gamechanger für Medikamente

Nach langer Flaute ziehen Biotechaktien wieder an. Der Fonds Medical BioHealth profitiert davon. Er investiert in innovative Nebenwerte.

Die Biotechbranche ist im Übernahmefieber. Der US-Konzern Gilead Sciences hat kürzlich einen Deal mit dem deutschen Start-up Tubulis abgeschlossen. Tubulis hat ein neues Krebsmedikament entwickelt. Auch der Fonds der Münchner Fondsboutique Medical Strategy profitiert von Firmenaufkäufen.

Die Fondsmanager investieren in innovative, kleinere Biotechunternehmen. Drei Viertel der Unternehmen haben ihren Sitz in den USA. Derzeit umfasst der Fonds rund 80 Aktien und hat ein Volumen von 400 Millionen Euro. In den vergangenen drei Jahren hat das Portfolio von Medical Strategy den US-Index Nasdaq Biotech deutlich abgehängt. Im Index dominieren die großen Biotechkonzerne wie etwa Gilead.

Die kleinen Biotechfirmen werden dagegen häufig zu Übernahmekandidaten. "Die Prämie für die Übernahmen ist allerdings nur das Sahnehäubchen", sagt Mario Linimeier, Geschäftsführer von Medical Strategy. Eigentlicher Treiber der Fondsperformance seien die Wachstumsfantasien innovativer Medikamente.

Anders als bei Fonds für Spezial Situationen, spekuliert das Portfolio von Medical Strategy nicht auf Übernahmen. Aktuell häufen sich die Aufkäufe in der Biotechbranche, weil bei den großen Pharmakonzernen die Produktpipeline allmählich austrocknet. Sie müssen innovative Unternehmen aufkaufen, um neue Medikamente auf den Markt bringen zu können.

In den kommenden Jahren läuft bei den Pharmakonzernen eine Vielzahl von Patenten auf umsatzstarke Medikamente aus. Ohne die Firmenzukäufe würden deren Umsätze sukzessive abschmelzen. Big Pharma ist daher ständig auf der Suche nach innovativen Biotechstartups, die den nächsten Gamechanger in der Medizin entwickeln.

Lebenserwartung verdoppelt

Ein solcher Gamechanger könnte etwa das neue Medikament des Biotechunternehmens Revolution Medicines sein, in das der Fonds investiert ist. Das Medikament soll die Lebenserwartung von Patienten mit Bauchspeicheldrüsenkrebs deutlich erhöhen. Derzeit ist es in der Phase III der Entwicklung, bei der die Wirksamkeit und die Nebenwirkungen geprüft werden.

Die Ergebnisse dieser Tests dürften im zweiten Quartal dieses Jahres vorliegen, schätzt Linimeier. Das neue Krebsmedikament könnte Schätzungen zufolge einen jährlichen Umsatz von zehn Milliarden Dollar bringen. Im Erfolgsfall könnte Revolution Medicines ein Vielfaches des Jahresumsatzes wert sein.

Der Chart zeigt, dass der Fonds besser abschneidet als die Biotechbranche insgesamt. Allerdings schwankt das Portfolio auch überdurchschnittlich. Das liegt daran, dass bei den Nebenwerten hohe Erwartungen und Enttäuschungen nah beieinander liegen. Entsprechend stark sind die Kursbewegungen. Der Fonds eignet sich daher als risikoreichere Beimischung im Depot.

Die hohe Spannweite bei der Performance der Einzelwerte im Fonds lässt sich an zwei Beispielen deutlich machen. Im Februar legte beispielsweise Palvella Therapeutics um 80,8 Prozent zu, nachdem das Unternehmen positive Ergebnisse für einen neuen Wirkstoff gemeldet hatte. Dagegen brach Upstream Bio im gleichen Zeitraum um 74,5 Prozent ein. Eine Studie hatte Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit der vom Unternehmen entwickelten Wirkstoffe aufgeworfen.


Lesen Sie auch: Ein diversifizierter Zugang zur Biotech-Branche
Gerth, Martin

Quelle:	wiwo.de vom 10.04.2026
Ressort:	service
Rubrik:	Finanzen Börse
Personen:	Linimeier, Mario
Dokumentnummer:	WW_100215553

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

archiv.handelsblatt.com/document/WWON__c341869d7381816c88b6376ea069fa8e9002f238

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH